

Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten

TOP 5 Klimaneutrale Kirche 2040

Sachlage:

Im November 2021 hat sich die Landessynode der Ev. Kirche von Westfalen verpflichtet: Unsere Kirche – mit allen Ebenen – soll im Jahr 2040 klimaneutral sein. Wenn möglich, so hat die Landessynode die Kirchenleitung gebeten zu prüfen, soll das Ziel sogar noch früher erreicht werden.

Für unsere Kirche ist das ein Vorhaben, das in seiner Veränderungskraft kaum zu überschätzen ist. Die Klimaneutralität ist in drei Feldern zu erreichen: Beim Einkauf, bei der Gebäudebewirtschaftung und bei der Mobilität. Ein Schwerpunkt liegt auf den Immobilien, da hier die meiste Energie verbraucht wird und also die Einsparpotentiale am größten sind.

Der Zeitpunkt ist günstig: Investitionen in die Klimaneutralität werden mit attraktiven Programmen öffentlich gefördert. Für die ersten zwei Jahre der Stelle einer Klimaschutzmanagerin oder eines Klimaschutzmanagers können auf Antrag 70 Prozent der Lohnkosten erstattet werden.

Ziel des Klimaschutzmanagements ist es, die Kirchengemeinden individuell zu beraten und in ihren Klimaschutzbemühungen zu unterstützen. Auf Kirchenkreisebene erstellt eine Klimaschutzmanagerin oder ein Klimaschutzmanager eine Klimaschutzbilanz und entwickelt eine Klimaschutzstrategie, die Gebäudeentwicklung, Kosten und Maßnahmenvorschläge beinhaltet. Das landeskirchliche Klimaschutz-Netzwerk bietet dafür fachliche und strukturelle Unterstützung. Die Klimaschutzmanagerin oder der Klimaschutzmanager gibt Impulse, organisiert Schulungen und berät Einzelne, Gremien und Gemeinden. Idealerweise bringt sie oder er eine passende Ausbildung oder ein Studium mit, außerdem praktische Erfahrungen mit Klima- und Energiemanagement im Bereich Gebäude und in der Beantragung und Durchführung von Projekten mit. Idealerweise berät die Klimaschutzmanagerin oder der Klimaschutzmanager uns auch in Sachen Einkauf und Mobilität.

Zu Beginn des Weges in eine klimaneutrale Kirche der Zukunft haben wir naturgemäß mehr Fragen als Antworten. Eigene hauptamtliche Kompetenz auf dem Feld des Klimaschutzes zu haben, wird uns helfen, Antworten zu finden und neue Fragen aufzuwerfen.

Sicher wäre es gut, wenn eine solche Stelle im Kreiskirchenamt angesiedelt wäre. Die Synode des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen hat allerdings vorerst einen Auftrag an den Kreissynodalvorstand gegeben, ein Konzept für eine entsprechende Fachstelle im Kirchenkreis (!) zu entwickeln und der Synode zur Beratung vorzulegen. Das wird voraussichtlich im November geschehen. Darauf könnten wir warten – oder vorher selbst aktiv werden. Eine Klimaschutzmanagerin oder ein Klimaschutzmanager hätte nach der landeskirchlichen Berechnungsgrundlage (1 Vollzeitstelle für ungefähr 45 Standorte) auch in unserem Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten genug zu tun. Die attraktive

Förderung, die derzeit stark steigenden Kosten vor allem für fossile Energieträger und der öffentliche Handlungsdruck beim Thema Klimaschutz sollten uns zum Handeln bewegen.

Die Kosten wären für zwei Jahre im Haushalt des Kirchenkreises darstellbar. Falls die Stelle darüber hinaus bestehen soll, müsste eine Anschlussfinanzierung zwischen Kirchenkreis und Gemeinden vereinbart werden, in der Hoffnung, dass entsprechende (auch finanzielle) Einsparpotentiale bis dahin spürbar geworden sind.

Beschlussvorschlag:

Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten macht sich das Ziel einer klimaneutralen Kirche bis 2040 zu Eigen und strebt an, das Ziel der Klimaneutralität schneller zu erreichen.

Die Kreissynode bittet den Kreissynodalvorstand, zeitnah für die Einrichtung der Stelle einer Klimamanagerin oder eines Klimamanagers, zunächst befristet auf zwei Jahre, entweder im Gemeinsamen Kreiskirchenamt oder beim Kirchenkreis zu sorgen und die entsprechenden Fördermittel zu beantragen.

Gladbeck, 21. April 2022

Der Kreissynodalvorstand